



**Niederschrift**  
**zur Sitzung des Ausschusses für Bauen und Verkehr**  
**der Schloss-Stadt Hückeswagen**

**Sitzungstermin:** 11.11.2021  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:59 Uhr  
**Ort:** im Heimatmuseum, Auf'm  
Schloß 1

An der Sitzung nahmen teil:

**Vorsitzender**

Winkelmann, Andreas

**Mitglieder**

Bannuscher, Ingo  
Becker, Jürgen  
Coenen, Margareta  
Endresz, Willi  
Geßner, Utz  
Hansen, Birgit  
Malecha, Friedhelm  
Reichwein, Markus  
Schmeisser, Lars  
Schulz, Detlef  
Wurth, Andreas

Vertretung für Frau Nelli Lechner

**Beratende Mitglieder**

Richter, Sebastian

**von der Verwaltung**

Klewinghaus, Dieter  
Kneib, Waldemar  
Kölsch, Anja  
Persian, Dietmar, Bürger-  
meister

**Sachverständige**

Römer, Bernhard  
Wustmann, Jürgen H.

**Es fehlten:**

**Mitglieder**

Lechner, Nelli

**von der Verwaltung**

Kissau, Roland  
Schröder, Andreas

Der Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer der Sitzung, die Besucher sowie die Vertreter der Presse.

Der form- und fristgerechte Eingang der Einladungen wird festgestellt.

## **Tagesordnung:**

### **Öffentliche Sitzung**

- 1 Fragestunde für Einwohner
- 2 Bericht der Verwaltung zum Ausschuss für Bauen und Verkehr vom 31.08.2021 **FB III/4302/2021**
- 3 Bauanträge, Anträge auf Vorbescheid, Genehmigungsfreistellungen **FB III/4301/2021**
- 4 Übersicht Bauwerksprüfungen gemäß DIN 1076 in Hückeswagen **FB III/4294/2021**
- 5 Aufwands- und Kostenermittlung für stationäre Raumlufttechnische Anlagen **FB IV/4292/2021**
- 6 Anregung des Arbeitskreises Inklusion auf großflächige Bodenkennzeichnung für Behindertenparkplätze im Stadtzentrum **FB III/4306/2021**
- 7 Mitteilungen und Anfragen

### **Nichtöffentliche Sitzung**

- 1 Vergabe - Wegebau Friedhof 2021 **FB III/4293/2021**
- 2 Mitteilungen und Anfragen

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### **zu 1 Fragestunde für Einwohner**

Herr Persian berichtet von einer Bürgeranfrage von Frau Fiedler bezüglich Schrottimmobilien. Hier geht es um den Umgang und die Eingriffsmöglichkeiten seitens der Stadt bei privaten verwaorosten Immobilien. Diese Frage kann im öffentlichen Teil nicht beantwortet werden, aber die Handlungsmöglichkeiten sind gering. Da Frau Fiedler nicht persönlich an der Sitzung teilnimmt, wird Herr Persian Frau Fiedler schriftlich darauf antworten.

#### **zu 2 Bericht der Verwaltung zum Ausschuss für Bauen und Verkehr vom 31.08.2021 Vorlage: FB III/4302/2021**

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

#### **zu 3 Bauanträge, Anträge auf Vorbescheid, Genehmigungsfreistellungen Vorlage: FB III/4301/2021**

Herr Endresz fragt, warum es zwei Bauanträge (2568 und 2572) mit gleichem Titel in der Liste gibt.

Herr Kneib erklärt, dass es sich hier um zwei unterschiedliche Anträge handelt, da der Wupperverband auf seinem Gelände an zwei unterschiedlichen Orten Container aufstellen möchte.

Frau Hansen erkundigt sich zum Antrag 2580 in Kleinberghausen ob dem Neubau der Abriss des vorhandenen Gebäudes voraus gehen wird.

Dies bejaht Frau Kölsch.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

#### **zu 4 Übersicht Bauwerksprüfungen gemäß DIN 1076 in Hückeswagen Vorlage: FB III/4294/2021**

Zu der bereits der Einladung angehängten Liste fragt Frau Coenen wann Aus- und Einlauf am Stadtparkteich saniert werden.

Herr Kneib erläutert, dass aktuell nur das Nötigste zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit gemacht wird. Die Sanierung bzw. Erneuerung des Ein- und Auslaufs ist mittelfristig im Rahmen der Aufwertung des Stadtparks vorge-

sehen.

Herr Winkelmann erkundigt sich nach der Mängelbeseitigung an der Brücke Brückenstraße und fragt, ob es sich hier um Maßnahmen innerhalb der Gewährleistung handelt.

Herr Kneib stimmt zu, dass es sich hierbei um Schäden handelt, die innerhalb der Gewährleistungsfrist entstanden sind und rechtzeitig an das für den Bau der Brücke zuständige Unternehmen gemeldet wurden. Aktuell läuft die Abstimmung bzgl. der Möglichkeiten zur Mängelbeseitigung. Sobald eine Einigung erzielt ist, werden die entsprechenden Arbeiten ausgeführt.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 5 Aufwands- und Kostenermittlung für stationäre Raumluftechnische Anlagen**  
**Vorlage: FB IV/4292/2021**

Herr Klewinghaus stellt den Sachverhalt anhand einer Präsentation dar.

Wie hoch die Kosten für eine zentrale Lüftung bei ca. 100 Klassen in den Hückeswagener Schulen sind, möchte Herr Becker wissen. Wenn solche Anlagen von Anfang an mit eingebaut werden ist es sicherlich günstiger sagt Herr Klewinghaus. In diesem Fall wurde aber keine Kostenermittlung für die Nachrüstung erstellt.

Herr Becker bittet zu berücksichtigen, dass es eine Förderung für mobile Raumluftechnische Anlagen gibt. Dies gilt nur für Räume, die keine Möglichkeit für eine natürliche Lüftung haben, erläutert Herr Klewinghaus

Herr Persian kann sich vorstellen, dass es solche Förderungen im Rahmen der energetischen Sanierung gibt, aber das ist hier nicht der Fall.

Herr Wustmann kritisiert, dass nur über Belüftungsanlagen, nicht aber über Filteranlagen diskutiert wird. Herr Klewinghaus erklärt, dass Lüftungsanlagen nur in einem bestimmten Rahmen Schadstoffe filtern können. Es muss dennoch gelüftet werden. Mobile Lüftungsanlagen sind sehr geräuschintensiv und auch der Zügeffekt ist sehr hoch. Herr Klewinghaus ist der Meinung, dass kein zusätzlicher Filter notwendig ist.

Herr Wurth unterstreicht die Aussage von Herrn Wustmann, dass eher nach Filtern und nicht nach Lüftungsanlagen geschaut werden sollte. Außerdem wurde gesagt, dass die vorhandenen Klassenräume überwiegend über die natürliche Lüftung versorgt werden können.

Herr Klewinghaus stimmt dieser Aussage zu. Alle Klassenräume sind ausreichend über die natürliche Lüftung versorgt, nur untergeordnete Räume, wie Abstellräume, nicht.

Herr Schmeisser ist verwundert, dass im Engelbert-von-Berg-Gymnasium in Wipperfürth jeder Klassenraum mit solch einer Anlage ausgestattet werden soll. Dies bezieht sich auf einen Antrag der Wipperfürther SPD, welcher aber zurückgezogen wurde und nicht umgesetzt wird.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 6 Anregung des Arbeitskreises Inklusion auf großflächige Bodenkennzeichnung für Behindertenparkplätze im Stadtzentrum  
Vorlage: FB III/4306/2021**

Der Bürgermeister erklärt zunächst den Unterschied zwischen Antrag und Anregung. Der Arbeitskreis Inklusion kann eigentlich keinen Antrag stellen. Wenn der Arbeitskreis jedoch an eine Fraktion herantritt, könnte diese den Antrag im Auftrag des Arbeitskreises stellen. Die Möglichkeit zum Einreichen eines Antrages durch einen Arbeitskreis muss in der entsprechenden Satzung geregelt sein. Die Zuständigkeiten des Arbeitskreises Inklusion sind in der Satzung über die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderungen geregelt. Die aktuelle Fassung gebe die Möglichkeit zur Antragstellung jedoch nicht her. Der Bürgermeister bittet trotzdem, die Anregung als Antrag zu betrachten, da sich der Rat in seiner konstituierenden Sitzung für ein Antragsrecht des Arbeitskreises Inklusion ausgesprochen hat. Die Änderung bzw. Ergänzung der Satzung wird demnächst erfolgen. Spätestens in der Sitzung im Februar ergänzt Herr Becker.

Herr Römer erklärt den Antrag anhand der Präsentation.

Herr Kneib erörtert die Rechtslage: Seitens der Polizei und Straßenverkehrsamt gibt es keine Einwände, aber auch keinen nachvollziehbaren Mehrwehrt. Entscheidend sind die Verkehrszeichen und nicht die Markierung. Der Arbeitskreis bemängelt die schlechte Markierung und die Falschparker. Hierzu muss erklärt werden, dass es zwei Arten von Behindertenparkplätzen gibt, die personenbezogenen und die öffentlichen. Die öffentlichen Parkplätze liegen im Regelfall im unmittelbaren Eingangsbereich der Geschäfte oder öffentlicher Gebäude. Zu den Falschparkern sagt Herr Kneib, dass dies keine Verstöße aufgrund eines nicht erkennbaren Hinweisschildes sind. Wer ein so großes Schild übersieht, parkt bewusst falsch und nicht ausversehen. Der technische Aufwand für eine Markierung ist hoch und Markierungsfarbe muss immer wieder ausgebessert werden. Bei solcher Art Markierung muss darüber hinaus auch der Denkmalschutz mitbetrachtet werden.

Anhand einer weiteren Präsentation zeigt Herr Kneib Alternativen aus Hückeswagen.

Resultierend aus Herrn Kneibs Präsentation, empfiehlt der Bürgermeister die Beschilderung der Parkplätze hervorzuheben und zusätzlich eine Bodenmarkierung wie auf dem Etapler Platz anzubringen. Einen Handlungsbedarf für eine Markierung der Parkplätze mit blauer Farbe, sieht er nicht.

Herr Malecha erkundigt sich nach der Anzahl der zu markierenden Parkplätze und nach der Möglichkeit einer Förderung. Das Thema Förderung wird geprüft, sagt Herr Kneib und berichtet, dass es 10 Stellplätze sind, die eine zusätzliche neue Markierung erhalten würden.

Herr Reichwein kann den Wunsch nach deutlicherer Markierung nachvollziehen, sieht aber in doppelter Markierung mit Farbe keinen Mehrwert.

Dem stimmt auch Herr Endresz zu. Die Markierung der Behinderten Parkplätze auf dem Etapler Platz sei ein gutes Vorbild für die Markierung der anderen Parkplätze.

Herr Richter vermutet, dass eine farbliche Markierung zu sehr die Besonderheit eines Behindertenparkplatzes hervorhebt und damit dem einen oder anderen Nutzer unangenehm sein könnte. Daher empfiehlt er auf Farbe zu verzichten. Außerdem schlägt er vor das Schild vor dem Ladenlokal Kodi zu versetzen, so dass es besser einsehbar ist.

Herr Schmeisser sieht in einer farblichen Markierung einen großen Vorteil, der Falschparker abschreckt. Die Doppelkennzeichnung mit Schild und Bodenplatte dagegen hält er für nicht sinnvoll.

Herr Becker ist überrascht, dass ein Antrag, den Menschen mit Handicap stellen von der Verwaltung als unsinnig angesehen wird und ermahnt die Anfrage ernst zu nehmen. Der Stellplatz vor dem Ladenlokal Kodi ist seiner Meinung nach in der Tat sehr schlecht als Behindertenparkplatz zu erkennen und sollte unbedingt farblich markiert werden.

Die Diskussion zeigt, dass hier der Handlungsbedarf konkret zu prüfen ist stellt Herr Wurth fest.

Herr Endresz sagt, dass alle vorgestellten Parkflächen doppelt markiert sind, bis auf die Fläche vor dem Ladenlokal Kodi.

Herr Reichwein meint, dass es hier nicht darum gehen sollte Geld zu sparen, sondern wie ein Behindertenparkplatz optisch besser erkennbar gemacht werden kann, entweder mit blauer Farbe oder mit Bodenplatte, wie auf dem Etapler Platz.

Herr Persian nimmt Bezug auf die Kosten und sagt, dass dies nicht der ausschlaggebende Punkt ist, auch wenn bei farblicher Markierung Unterhaltungskosten dazu kommen. Wir möchten unbedingt unterstützen, dass die Parkplätze besser markiert werden, aber über die Art und Weise darf man unterschiedlicher Meinung sein.

Herr Römer hat selbst ausversehen vor Kodi fälschlicherweise auf dem Behindertenparkplatz geparkt und ist ebenfalls der Meinung, dass eine blaue Markierung von Vorteil ist.

Jede Parkfläche sollte für sich betrachtet werden, regt Frau Hansen an.

Herr Geßner schlägt vor, dass im ersten Schritt Maßnahmen zur Verbesserungen gemacht werden sollten, um dann zu sehen, ob es schon einen Unterschied macht. In einer anderen Stadt hat er farbige Flächen für Mutter Kind Parkplätze gesehen und je bunter die Stellplätze werden umso weniger fällt die einzelne Markierung auf.

Während Herr Schmeisser meint, dass unterschiedliche Farben getestet werden könnten, erinnert Herr Becker daran, dass es bei dem Antrag nicht um Mutter-Kind und andere Stellplätze geht, sondern um Behindertenstellplätze, die dringend besser erkennbar sein müssen.

Herr Winkelmann fasst zusammen, dass es eine Verbesserung geben muss, aber nicht unbedingt mit flächendeckender blauer Farbe.

Dies kann Herr Persian vom Grundsatz unterstützen und empfiehlt eine Doppelmarkierung wie auf dem Etapler Platz mit Bodenplatte oder auf der Markstraße mit Bodensymbol.

Herr Kneib ergänzt, dass sich die Bodenplatte in Pflasterbereichen einsetzen lässt und die Bodenmarkierung mit Symbol auf den Asphaltflächen.

Herr Wurth stellt fest, dass es ein geteiltes Stimmungsbild für eine farbliche Markierung gibt.

Herr Winkelmann erkundigt sich nach der Möglichkeit die Symbole in blau zu gestalten.

Herr Persian liest zum Abschluss dieses TOPs noch einmal den Antrag vor und sagt zu, dass alle vorgetragenen Ideen in einen neuen Vorschlag zur Markierung der Behindertenparkplätze mit eingearbeitet werden und die Möglichkeiten im nächsten Ausschuss vorgestellt werden.

Die Entscheidung ist zurückgestellt.

## **zu 7 Mitteilungen und Anfragen**

Herr Kneib berichtet von der Anregung einer Elterninitiative, die eine Verbesserung der Querungsmöglichkeit in der Montanusstraße, Höhe Einmündung Brüder-Grimm-Straße, fordert. Dieser Bereich werde von vielen Kindern überquert, um den Fußweg zur Pfarrer-Giesen-Straße auf ihrem Schulweg zu nutzen. Weiter erklärt Herr Kneib, dass das Einrichten eines Zebrastreifens an dieser Stelle vom Straßenverkehrsamt und Polizei abgelehnt wurde, da die Straße zu breit ist. Eine schmale Querunginsel von ca. 1,50 m wäre zwar möglich, hier gibt es aber Bedenken zur Restbahnbahnbreite und der Schleppkurven. Diese Möglichkeiten werden aber weiter geprüft.

Herr Becker sagt, dass die Anwohner die Gefahr bei den Fahrzeugen sehen, die aus der Brüder-Grimm-Straße kommen. Man könnte dort ein Stopp Schild aufstellen oder ein Schild für eine Spielstraße, empfiehlt er, da sich mit Beschilderung vieles regeln lässt.



Herr Kneib weist darauf hin, dass ein Stoppschild an der Brüder-Grimm-Straße die Rechts-vor-Links Regelung außer Kraft setzt und dadurch auf der Montanusstraße wieder schneller gefahren wird. Da die Überquerung Teil des Schulweges ist, wäre diese Maßnahme nicht zielführend.

In diesem Zuge sollten auch die Anlieger auf die Höhe ihrer Hecken hingewiesen werden, die teilweise die Einsicht in den Verkehrsraum beeinträchtigen, sagt Frau Coenen.

Herr Schmeisser erkundigt sich nach der Möglichkeit Zebrastreifen und Querung zu kombinieren.

Herr Malecha schlägt eine Signalanlage vor. Herr Kneib sagt zu, diese Möglichkeit zu prüfen, verweist aber auf den entstehenden Unterhaltungsaufwand.

Herr Persian kann die Anregung grundsätzlich nachvollziehen. Eine Querung muss dort realisiert werden, wo die Kinder die Straße überqueren. Wenn eine Möglichkeit gefunden wird, sollte diese auch dringend realisiert werden. Diese Anfrage wird weiter geprüft.

Herr Wustmann nimmt als Sachverständiger für Denkmalschutz am Ausschuss teil. Da der Denkmalschutz allerdings häufig eher im Ausschuss für Stadt und Verkehrsplanung und Wirtschaftsförderung thematisiert wird, fühlt er sich im Ausschuss für Bauen und Verkehr fehl am Platz. Herr Persian sagt zu, zu prüfen, ob eine Beteiligung im Ausschuss für Stadt- und Verkehrsplanung und Wirtschaftsförderung sinnvoller ist.

Herr Römer berichtet von einer Anregung aus dem AK Inklusion. Es wird die Frage gestellt, ob es eine Alternative zu den Kölner Tellern in der Friedrichstraße gibt. Für Menschen, die im Rollstuhl transportiert werden ist das Überfahren dieser Hindernisse sehr unkomfortabel.

Herr Persian weiß, dass hier die Meinungen auseinandergehen. Sinn und Zweck dieser Kölner Teller ist, die Friedrichstraße als Durchfahrtsstraße unattraktiv zu machen und sich damit der Verkehr verringert.

Herr Endresz schlägt eine Erhöhung wie am Etapler Platz vor. Das wäre ein sehr hoher Aufwand, erklärt Herr Persian.

Herr Reichwein zweifelt die Verkehrslenkung durch Kölner Teller an. Lediglich eine Reduzierung der Geschwindigkeit ist gegeben.

Herr Becker bittet über Alternativen nachzudenken. Dies sagt Herr Persian zu. In der Turnhalle der katholischen Grundschule fällt auf, dass die Heizung auf Höchststufe läuft, berichtet Frau Hansen, die mit einer Sportgruppe die Halle donnerstagsabends nutzt. Weiter berichtet sie, dass der Wanderweg zwischen Mickenhagen und Stooter Arm durch umgefallene Bäume nicht, bzw. nur schwer passierbar ist. Zum Thema Heizung wird sich Herr Klewinghaus erkundigen und Frau Kölsch wird den Hinweis zu den Bäumen an das Ordnungsamt weitergeben.

Herr Römer bittet darum, dass der schwierig mit Rollstuhl zu befahrende Bürgersteig im Bereich der oberen Friedrichstraße im Rahmen des ISEK mit berücksichtigt wird.

Die Frage von Frau Hansen zu den städtischen Gebäuden in der Gerhart-Hauptmann-Straße wird im nicht öffentlichen Teil beantwortet.

Herr Richter hat die Feststellung gemacht, dass die Leitplanken am neuen Radweg zur Bever den Schall des Verkehrslärms verstärken und fragt, ob es hier Möglichkeiten zur Lärminderung gibt. Herr Kneib wird die Anregung an den Kreis weitergeben.

Für die Richtigkeit:

Datum: 11.01.2022

---

Andreas Winkelmann

---

Anja Kösch  
Schriftführerin

Kenntnis genommen:

---

Bürgermeister o.V.i.A.